Nun kommen wir zu unserem nächsten Referenten, Peter Rushton. Ich möchte ihn kurz vorstellen, wie er sich selbst vorgestellt hat: Seit 2003 ist er stellvertretender Herausgeber der Zeitschrift Heritage and Destiny, Webmaster der Website der Zeitschrift und Autor des Blogs „Real History".

Er hat verschiedene Aufgaben in der revisionistischen Welt übernommen, sowohl im Zusammenhang mit dem Holocaust-Revisionismus, unter anderem als Organisator der letzten Konferenz von Robert Francison am Wochenende des Todes des Professors im Jahr 2018.

Wenn ich weiß, kehrte er von dieser Konferenz nach Hause zurück und verstarb dort. Es war ein sehr trauriges Ereignis. Und was die Revision anderer historischer Narrative betrifft, darunter den Krieg des Britischen Empire gegen den zionistischen Terrorismus.

In Bezug auf Letzteres war er Mitorganisator und Redner bei vier aufeinanderfolgenden Jahreskonferenzen der „Forgotten British Heroes Campaign". Er ist Spezialist für neu veröffentlichte Unterlagen der britischen Geheimdienste, sowohl im britischen Nationalarchiv als auch in bestimmten privaten Dokumenten britischer Politiker und Geheimdienstmitarbeiter, die in britischen Universitätsarchiven aufbewahrt werden.

Seine Websites finden sich unter realhistory.info und heritageandestiny.com, wobei es sich, wie ich weiß, natürlich um die Website des Magazins handelt. Damit möchte ich das Wort an Peter übergeben, der noch bei uns ist.

Er scheint ein Problem mit der Bandbreite zu haben. Vielen Dank, Germar. Können Sie mich hören? Ja, ich glaube, wir können Sie hören. Aus irgendeinem Grund wird mein Bildschirm nicht angezeigt. Wir werden sehen, was wir tun können. Haben Sie Ihre Kamera ausgeschaltet, oder habe ich sie wieder eingeschaltet, und wir versuchen gerade, das Problem zu beheben?

Ich sehe die Kamera immer noch nicht. Sie ist verschwunden. Vorhin hat sie noch funktioniert, und jetzt ist sie verschwunden. Ich weiß nicht, warum. In Ordnung. Sie teilen den Bildschirm, das ist gut. Das funktioniert. Der Bildschirm wird angezeigt, aber meine Kamera aus irgendeinem Grund nicht mehr.

Dann müssen wir wohl mit dem Bildschirm weitermachen, fürchte ich. Ja. Meine Kamera ist wieder da. Vielen Dank, Germar.

Die meisten von uns kennen wahrscheinlich das Brettspiel Cluedo, das in den USA unter dem Namen Clue bekannt ist. Es wurde in vielen neuen Ausgaben neu aufgelegt, genau wie die Holocaust-Fabel regelmäßig neu aufgelegt wurde.

Aber wenn es ein Holocaust-Cluedo gäbe, würden mehrere Generationen von Schulkindern die Behauptung wiederholen, dass Millionen von Juden auf Befehl von Adolf Hitler in Auschwitz in der Gaskammer ermordet wurden.

Wenn Revisionisten die eine oder andere dieser Anschuldigungen widerlegen, indem sie, um die Pludo-Analogie fortzuführen, Beweise vorlegen, Adolf Hitler entlasten oder die wahre Geschichte von Auschwitz erklären oder die Unmöglichkeit der Gaskammern beweisen, dann gehen die Autoren der Holocaust-Erzählung ohne zu zögern zu neuen Versionen ihrer Anschuldigungen über.

Vielleicht behaupten einige von ihnen, der Täter sei Heinrich Himmler in den Reinhardt-Lagern mit Kugeln gewesen. Im vergangenen Monat hätte Professor Robert Faurisson seinen 97. Geburtstag gefeiert, ein Mann, der die zweite Hälfte seines Lebens der revisionistischen Wissenschaft widmete

und in dem, was er als das große intellektuelle Abenteuer des Revisionismus bezeichnete, nicht nur seine akademische Karriere opferte, sondern auch sein Leben und seine Freiheit aufs Spiel setzte.

Robert Foreston beschrieb die Aufgabe des Revisionisten einmal als ähnlich der eines Detektivs, daher bin ich sicher, dass er nichts gegen meine scheinbare Leichtfertigkeit einzuwenden hätte, meine heutige Präsentation mit dieser pseudo-analogen Darstellung zu beginnen, denn wie oft wir auch immer einen Aspekt der Holocaust-Erzählung widerlegen, sie kehrt in neuer Form als zentrales Leitmotiv der Welt nach 1945 zurück.

Ein anderer großer Franzose, Louis-Ferdinand Céline, sagte, der Fall Stalingrads sei das Ende Europas. Es gab eine Katastrophe. Der Kern davon war Stalingrad. Dort, so Céline, könne man sagen, dass es vorbei sei, endgültig vorbei, die weiße Zivilisation.

Doch heute, in den Jahren 1920-26, haben Millionen mehr Schulkinder von Auschwitz gehört als von Stalingrad. Die Sieger von Stalingrad schufen eine noch größere Katastrophe, um die weiße Zivilisation für kommende Generationen zu untergraben.

Und für die Europäer von heute ist der Kern des Ganzen, um Celines Ausdruck zu verwenden, der Holocaust. Deshalb werde ich heute kurz auf drei Aspekte dieses größeren Gesamtbildes eingehen, die Heinrich Himmler und die SS betreffen.

Dank einer gewissen Lockerung der Geheimhaltung in den britischen Nationalarchiven können wir einige der höchsten britischen Geheimdienst- und Diplomatieanalysen über Himmlers SS lesen, darunter auch wichtige Informationen über den Geheimdienstarm der SS unter Männern wie Schellenberg und Kaltenbrunner.

Ich werde mich dabei insbesondere auf die letzten ein bis zwei Kriegsjahre konzentrieren, eine Zeit, in der laut der Holocaust-Ideologie eine immer intensiver werdende Massenmordmaschine unter der Leitung der SS operierte. Spiegelt sich dies in den seriösen britischen Analysen aus dieser Zeit wider?

Das erste historische Fragment, das ich betrachten möchte, betrifft einen Schweizer Politiker namens Jean-Marie Moussi, der von Herbst 1944 bis Frühjahr 1945 im Zentrum der Verhandlungen stand und sich persönlich mit Himmler traf, um die Freilassung von Juden und einigen anderen wichtigen nichtjüdischen Personen aus deutschen Lagern zu arrangieren.

Moussi war zwischen den Kriegen viele Jahre lang Mitglied der Schweizer Regierung, des sogenannten Bundesrats, der aus nur sieben Personen besteht. Er war eine Zeit lang Finanzminister und zweimal Präsident.

Mainstream-Holocaust-Historiker sind sich uneinig darüber, ob Mussi als Nazi-Sympathisant oder als Holocaust-Retter dargestellt werden sollte. Sein kurzer Wikipedia-Eintrag weist ihn als Faschisten mit Sympathien für die Achsenmächte ab.

Wikipedia vermerkt lediglich, dass er am 12. Januar 1945 eine Vereinbarung mit Himmler traf, die im folgenden Monat zur Freilassung von 1.210 Juden aus Theresienstadt führte. Die Vereinbarung wurde von zwei Schweizer Juden, Reschae Sternbuch und ihrem Ehemann Jitchak Sternbuch, initiiert.

Es ist nicht überraschend, dass Wikipedia nicht möchte, dass wir der Geschichte von Musi zu viel Aufmerksamkeit schenken, da ihre Auswirkungen für die Holocaust-Legende sehr schädlich sind. Meine Aufmerksamkeit wurde zum ersten Mal auf Moussi gelenkt, als ich am Morgen seines Todestages, dem 21. Oktober 2018, in London mit Professor Robert Faurisson beim Frühstück diskutierte.

Man kann dies daher als den letzten Fall des Professors betrachten. Warum hätten prominente Juden ihr Schicksal Mussi anvertraut, wenn er nur eine Art Schweizer Nazi gewesen wäre, wie Wikipedia gerne suggeriert? Mussi war in Wirklichkeit ein katholischer Konservativer und überzeugter Antikommunist.

Er war Vorsitzender der damaligen Katholisch-Konservativen Partei, die heute Christlich-Demokratische Volkspartei der Schweiz heißt. Wie viele konservative Antikommunisten betrachtete er das nationalsozialistische Deutschland als europäische Bastion gegen Sowjetrussland.

Aus diesem Grund war er ein natürlicher Vermittler zu Heinrich Himmler, nicht weil Mussi ein Nationalsozialist war, was er nicht war, sondern weil Himmler 1944 eine vollständige Neuausrichtung des Krieges anstrebte.

Er sah den unvermeidlichen ideologischen und geopolitischen Konflikt zwischen den Westalliierten und Sowjetrussland voraus.

Himmler präsentierte sich und die SS als Verfechter dieses antikommunistischen, antirussischen Krieges. Das ist die wahre Geschichte der SS im Jahr 1944 und Anfang 1945, beginnend mit der Säuberung korrupter Elemente des deutschen Militärgeheimdienstes, darunter dessen Leiter Admiral Canaris, Personen, die sowohl Verbindungen zu kriminellen jüdischen Geschäftsleuten als auch zu den sowjetischen Geheimdiensten hatten.

Als sich der Krieg entscheidend gegen Deutschland wendete, führte dies logischerweise zu einer Reihe von Friedensangeboten an die Westalliierten, die bis zum Ende des Krieges andauerten. Der rote Faden dieser Geschichte zieht sich durch alle drei historischen Fragmente, die ich heute besprechen werde.

Es ist eine Geschichte, die zum Schweigen gebracht wurde, als Heinrich Himmler, mit ziemlicher Sicherheit auf britischen Befehl, aber möglicherweise unter Beteiligung russischer Agenten innerhalb des britischen Geheimdienstes, kurz nach seiner Gefangennahme ermordet und sein Mord als Selbstmord getarnt wurde – eine Geschichte, die ich zuvor in meinem Blog „Real History" unter realhistory.info untersucht habe.

Inwiefern war der konservative katholische Politiker Jean-Marie Moussi daran beteiligt? Zunächst einmal bemühte sich Moussi im Herbst 1944 um die Freilassung wichtiger konservativer und pro-westlicher Gefangener.

Es ist ziemlich offensichtlich, dass Himmler Moussi als möglichen Kanal zu den Amerikanern betrachtete. Wenn er mit Moussi kooperierte, so glaubte Himmler, könnte dies eine Öffnung sein, tatsächlich eine von mehreren Eröffnungsbewegungen, die er zu dieser Zeit in Richtung Verhandlungen mit dem Westen unternahm.

Diese Absicht wird sehr deutlich, wenn man sich die Identität der bedeutenden Gefangenen ansieht, deren Namen Moussi zuerst an Himmler und an Himmlers Geheimdienstchef Mark Volter Schellenberg weitergab.

Alle waren Konservative, und einige von ihnen waren für Washington von besonderer Bedeutung. Dies geschah kurz bevor sich die Sternbooks speziell für die Verhandlungen für die Juden engagierten. Wer waren also diese Personen? Beginnen wir mit der Frau und der Familie von General Henri Giraud.

Er war einer der ranghöchsten französischen Befehlshaber und wurde von den Amerikanern vor de Gaulle als potenzieller Führer des Nachkriegsfrankreichs favorisiert. Nachdem er aus der Gefangenschaft in Deutschland geflohen war, wurde seine Familie in Tunesien verhaftet und in die

sogenannte Sippenhaft, die deutsche Schutzhaft, gebracht, ganz offensichtlich als potenzielle Verhandlungsmasse für künftige Verhandlungen mit dem Westen.

Durch Mussi wurde die Familie Giraud an den Schweizer Militärgeheimdienst übergeben, ein Deal, der persönlich von Himmlers Geheimdienstchef Walter Schellenberg arrangiert worden war. Dann war da noch der amerikanische Brigadegeneral Arthur Vanneman, Chef des Geheimdienstes der 8. US-Luftwaffe, der im Juni 1944 in Frankreich gefangen genommen worden war, als sein Flugzeug abgeschossen wurde.

Vanneman war in der Tat ein sehr bedeutender Gefangener. Er war einer der wenigen Personen in deutscher Gefangenschaft, die das sogenannte Ultra-Geheimnis kannten, nämlich dass die Briten den deutschen Enigma-Code knackten. Es ist bemerkenswert, dass in der Hollywood-Geschichte ein so wichtiger Gefangener von den Deutschen gefoltert worden wäre, um alles zu erfahren, was er wusste.

In Wirklichkeit war es das vorrangige Ziel von Himmler und der SS, solche Personen sehr gut zu behandeln und sie als Brücke zu den westlichen Alliierten zu nutzen. Und dann hatten wir noch die französischen Mitte-Rechts-Politiker Edouard Ariau und Paul Renaud sowie den Warschauer Widerstandskämpfer General Bohr, Tadius Komarovsky, der ein überzeugter Antikommunist war, obwohl er gegen die Deutschen gekämpft hatte.

Die letzten drei, Erio, Reino und General Bohr, wurden tatsächlich erst am Ende des Krieges freigelassen. Aber der wichtige Punkt hierbei ist, dass sie sehr wohl Teil der Verhandlungen zwischen Moussi und Himmler waren.

Außerdem hatte Moussi in dieser sehr frühen Phase des Moussi-Falls im Jahr 1944 persönlich beim Leiter der SSE in Frankreich, Carl Oberg, interveniert und die Freilassung von Verwandten einer einflussreichen schweizerisch-jüdischen Familie erreicht, die in der französischen Stadt Clémont-Ferrand inhaftiert waren.

Heute werden solche Rettungsaktionen immer durch die Brille des Holocaust betrachtet, als ob sich 1944 und 1945 alle darauf konzentriert hätten, Juden zu retten, bevor die SS sie vergasten konnte. Was uns jedoch interessieren sollte, wenn wir uns die dokumentarischen Aufzeichnungen ansehen, ist, dass die Geschichte damals nicht so gesehen wurde.

Tatsächlich war genau das Gegenteil der Fall. Das Schicksal, das die Juden fürchteten und vor dem Himmler und seine Mitvermittler sie retten wollten, bestand darin, bei einem Rückzug des Reiches in den Lagern Mittel- und Osteuropas zurückgelassen zu werden, wo sie entweder auf sich allein gestellt waren oder der Gnade der Roten Armee Stalins ausgeliefert waren.

Ein bekannterer Aspekt derselben Zeit waren separate Verhandlungen, die von der SS mit ungarischen zionistischen Führern, insbesondere Rudolf Kasner und Joe Brand, geführt wurden. In diesem Fall ging es jedoch um den Tausch von Juden gegen Lastwagen und andere Materialien oder gegen harte Währung, mit der dringend benötigte Ausrüstung für das Dritte Reich gekauft werden konnte.

Bei den Mussi-Geschäften ging es in erster Linie um Diplomatie, nicht um Geld, und sie betrafen das, was man grob als den konservativen und religiösen Flügel des internationalen Judentums mit Verbindungen in die USA bezeichnen könnte, und nicht den sogenannten linken und säkularen zionistischen Flügel des Judentums mit Verbindungen zu Ben-Gurion und anderen anti-britischen Verschwörern in Palästina.

Ob wir diese beiden Seiten heute, mit dem Rückblick des 21. Jahrhunderts, als zwei Seiten derselben jüdischen Medaille betrachten, ist für die heutige Diskussion irrelevant. Der Punkt ist: Was glaubte Himmler? Oder vielleicht genauer gesagt: Was hoffte Himmler?

Aus einer Reihe von Quellen, darunter Musis eigene Verhöre nach dem Krieg sowie die Verhöre von Schellenberg, geht klar hervor, dass Himmlers Hauptziel bei diesen Schweizer Geschäften nicht darin bestand, Geld zu beschaffen oder seine eigene Sicherheit oder die anderer sogenannter Kriegsverbrecher zu gewährleisten.

Im Herbst 1944 reiste Mussi auf Veranlassung zweier bedeutender in der Schweiz lebender Juden nach Berlin: Resche Sternbuch, Tochter des Oberrabbiners von Antwerpen, und ihr Ehemann Yitzhak, ein wohlhabender Geschäftsmann mit Verbindungen zu internationalen konservativen jüdischen Organisationen, unter anderem in New York.

Mussi traf sich mit dem SS-Geheimdienstchef Schellenberg im Berliner Büro des Internationalen Roten Kreuzes. Diese Rolle des Roten Kreuzes sowohl in Bezug auf die Lager, darunter Auschwitz, als auch in Bezug auf die Friedensverhandlungen unter Beteiligung Himmlers ist seit vielen Jahren für Revisionisten von Interesse, und die Geschichte von Mussi ist ein weiterer Aspekt davon.

Es ist bezeichnend, dass zu den wichtigen Treffen, die parallel zu den Mussi-Verhandlungen stattfanden und an denen teilweise dieselben Personen beteiligt waren, auch direkte Gespräche zwischen Himmler und dem Vizepräsidenten des Schwedischen Roten Kreuzes, Graf Volcker Bernadotte, im Februar 1945 gehörten.

Diese betrafen die Freilassung skandinavischer Gefangener in deutschen Lagern. Bernadotte wurde natürlich im September 1948 auf Befehl des späteren israelischen Premierministers Yitzhak Shamir von zionistischen Terroristen ermordet.

Nach seinem Treffen mit Schellenberg im Büro des Roten Kreuzes traf sich Moussi mit Himmler persönlich zu einem privaten Gespräch im Sonderzug des Reichsführers SS auf dessen Fahrt von Breslau nach Wien.

Es war ein privates Gespräch, das mehr als zwei Stunden dauerte, ohne dass Sekretäre oder andere Beamte anwesend waren. Die grundsätzliche Vereinbarung lautete, dass alle internierten Juden, d. h. alle, die wegen ihrer jüdischen Herkunft interniert waren, freigelassen werden sollten, natürlich mit Ausnahme derjenigen, die in erster Linie als Kommunisten oder andere politische Gegner oder als Kriminelle interniert waren, die zufällig auch Juden waren.

Außerdem sollten bestimmte andere wichtige Personen schrittweise freigelassen und, um Walter Schellenberg zu zitieren, in die Schweiz geschickt werden, um von dort aus nach Amerika weitergereist zu werden. Schellenberg sagte, Himmler sei zunächst sehr daran interessiert gewesen, eine materielle Entschädigung für diese Freilassungen zu erhalten, aber schließlich habe man ihn davon überzeugen können, dass diese Geste an sich, ohne Gegenleistung, einen besseren Effekt auf die Weltöffentlichkeit haben könnte.

Zitat Ende. In sieben oder acht weiteren Besuchen wurden die Details vereinbart. Laut Schellenberg fand der wichtigste dieser Besuche im Januar 1945 statt, als Mussolini über Berlin zu Himmlers Kommandostelle in Bad Wildbad im Schwarzwald reiste.

An den Treffen nahmen diesmal neben Himmler und Mussolini auch Schellenberg teil. Bei diesem Treffen im Januar wurde vereinbart, dass jede Woche oder alle zwei Wochen regelmäßig Züge mit jeweils 1.200 bis 1.500 Juden in die Schweiz geschickt werden sollten.

Die Sternbooks veranlassten die Einzahlung von 2 Millionen Schweizer Franken auf ein Schweizer Bankkonto, aber es scheint, dass dies nicht für Himmler bestimmt war, sondern lediglich als eine Art politische Versicherung diente und nur dann an die deutschen Behörden weitergegeben werden sollte, um erneut Schellenberg zu zitieren, wenn Himmler der Meinung war, dass er eine materielle Gegenleistung benötigte, um sein Vorgehen angesichts der Kritik in Deutschland zu rechtfertigen.

Andernfalls würde das Geld an das Rote Kreuz gehen. Zitat Ende. Was Himmler offenbar eher oder vor allem anstelle von Geld angestrebt hatte, war eine Garantie von Mussi, dass die Freilassungen in führenden US-Zeitungen veröffentlicht würden, sobald der erste Transport eingetroffen war.

Der erste Zug mit 1.200 Juden aus Theresienstadt überquerte Anfang Februar 1945 planmäßig die Schweizer Grenze, und Mussi erfüllte seinen Teil der Vereinbarung, indem er mehrere Artikel in US-Zeitungen arrangierte, darunter vor allem einen in der New York Times am 8. Februar 1945.

Nach diesem ersten Zugtransport wurde die Vereinbarung jedoch von Hitler persönlich abgelehnt. Laut Schellenberg geschah dies aufgrund der Propaganda im Westen. Diese irreführende Propaganda hatte behauptet, das wahre Ziel der Friedensgespräche und der Freilassungen sei lediglich gewesen, bestimmten deutschen Beamten Asyl in der Schweiz nach dem Krieg zu sichern.

Mit anderen Worten, es gab eine Propagandalüge der Alliierten, dass deutsche Führer über ihre eigene Sicherheit verhandelten und ihr Volk im Stich ließen. Deshalb griff Adolf Hitler ein und ordnete an, das Ganze abzubrechen.

Doch auch nach Beendigung dieser Transporte wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Denn Hitlers Einwand beruhte nicht, wie es die Holocaust-Erzählung heute behaupten würde, darauf, dass er irgendwie von der Vernichtung der Juden besessen war und daher aus Prinzip gegen ihre Freilassung war.

Nein, tatsächlich, wie Schellenberg in seinem Verhör aussagt, und diese genauen Worte sind meiner Meinung nach sehr wichtig für Revisionisten, um sie zu studieren. Selbst nachdem die Freilassung von Zugladungen voller Juden abgelehnt worden war, lehnte Himmler, zitieren, die Evakuierung der Lager weiterhin ab, was laut Schellenberg tatsächlich eine andere Art der Rettung der Juden darstellte, Zitat Ende.

Schellenberg sagt, dass Himmler durch seine Ablehnung der Evakuierung der Lager die Juden auf andere Weise rettete. Schellenberg sagt, dass die SS, indem sie die Kontrolle über die Lager behielt, bis ihre Kapitulation ordnungsgemäß ausgehandelt werden konnte, die Juden tatsächlich rettete, wie er es ausdrückte, d. h. sie zu ernähren, ihnen medizinischen Schutz vor Epidemien zu bieten und sie vor den Barbaren der Roten Armee zu bewahren, anstatt sie zu vernichten. Anfang 1945, als Mussi zu einem weiteren Besuch nach Berlin zurückkehrte, wurde er beauftragt, den Alliierten als Himmlers Sprecher die Absicht Deutschlands zu übermitteln, die Lager nicht zu evakuieren, sondern sie zu übergeben, d. h. sie durch Sonderbeauftragte an die Westalliierten zu übergeben.

Dies geschah natürlich mehr als zwei Monate nach der Befreiung von Auschwitz durch die Russen und nachdem Moskau bereits lange zuvor mit seiner Propaganda über die Gaskammern begonnen hatte, wie Gurmaz heute bereits erwähnt hat.

In den britischen Geheimdokumenten zu diesem Thema gibt es jedoch keine Hinweise darauf, dass solche Geschichten von seriösen Personen geglaubt wurden. Die Diskussion und bis zu einem gewissen Grad auch die Auseinandersetzung auf höchster Ebene des Dritten Reiches drehten sich nicht um die Vernichtung der Juden, sondern um die beste Strategie für Verhandlungen mit dem Westen, ohne dabei schwach zu wirken.

Und natürlich gab es auf westlicher Seite einige, die jedes Anzeichen von Schwäche ausnutzen wollten, um einen Zusammenbruch der deutschen Moral herbeizuführen. Diese Argumente werden beispielsweise im Protokoll einer streng geheimen Sitzung vom 12. März 1945 in London diskutiert, an der die höchsten britischen Außen- und Geheimdienstbeamten teilnahmen und bei der der Fall Mussi ganz oben auf der Tagesordnung stand.

Das Hauptanliegen der Briten hatte zu diesem Zeitpunkt wiederum nichts mit dem zu tun, was heute als Holocaust bezeichnet wird. Zu keinem Zeitpunkt dieser und damit zusammenhängender Diskussionen wird angedeutet, dass eine Massenvernichtung von Juden stattfand, obwohl natürlich die Möglichkeit diskutiert wurde, dass die Deutschen zu einem späteren Zeitpunkt der Verhandlungen Erpressung einsetzen und mit der Hinrichtung von Geiseln drohen könnten.

Aus der Diskussion geht klar hervor, dass an den Mussi-Gesprächen in erster Linie die Amerikaner beteiligt waren, nicht die Briten, und dass das Hauptinteresse der Briten zunächst darin bestand, ob der Mussi-Kanal genutzt werden könnte, um die Freilassung von Personen zu erreichen, an denen die Briten aus politischen Gründen, weil sie wichtige britische Gefangene waren oder weil sie über wichtige wissenschaftliche oder andere Kenntnisse verfügten, ein besonderes Interesse hatten.

Und zweitens, ob der Musi-Kanal von Deutschland genutzt wurde, um eine finanzielle Kriegskasse aufzubauen, um den nationalsozialistischen Widerstand auch in dieser späten Phase des Krieges fortzusetzen. Was wir in diesen streng geheimen Dokumenten der obersten Ebene nirgendwo finden, ist die Hollywood-Version der Geschichte.

In keiner der Diskussionen geht es um die armen Juden, darum, wie wir die Juden vor der Vergasung retten müssen, wie wir die Vernichtung von sechs Millionen Menschen verhindern können. Davon ist nichts zu finden. Die Reaktion hochrangiger britischer Beamter auf die Rettungsmission von Mussi war: Sollten wir versuchen, sie zu sabotieren, um zu verhindern, dass Millionen von Schweizer Franken auf geheime deutsche Konten gelangen?

Oder sollten wir versuchen, sie zu nutzen, um die Freilassung wichtiger Personen zu erreichen? Oder sollten wir sie weiterlaufen lassen, damit wir sie ausspionieren und Rückschlüsse auf die deutschen Pläne ziehen können? Oder sollten wir sie für unsere Propaganda nutzen, um die deutsche Moral zu schwächen, indem wir die deutsche Bevölkerung glauben machen, dass ihre Führer versuchen, eigennützige Vereinbarungen zur Kapitulation zu treffen, während das Reich zusammenbricht?

Das spezifische Thema der Juden wird in einem wichtigen persönlichen Brief erwähnt, den der stellvertretende Chef des MI6, Oberst Claude Dansey, am 13. März 1945 unmittelbar nach dem gerade erwähnten Treffen verschickte.

Danzay schrieb an einen hochrangigen Beamten des rivalisierenden britischen Dienstes SOE, des Special Operations Executive, der in gewisser Weise zu Beginn des Krieges aus dem MI6 hervorgegangen war, aber zu einem bürokratischen Rivalen geworden war.

Es handelt sich um einen sehr zynischen und aufschlussreichen Brief von Dancy, einem der ranghöchsten Vertreter des britischen Geheimdienstes, dessen Erfahrung bis vor den Ersten Weltkrieg zurückreichte. Oberst Dancy schreibt, dass die Befürchtungen, die SS bereite eine antiwestliche deutsche Untergrundbewegung vor, nicht glaubwürdig erschienen.

Und natürlich sollte er damit Recht behalten. Er hatte auch Recht mit seiner Einschätzung, dass der Mussi-Deal nichts mit dem Aufbau eines geheimen SS-Fonds in der Schweiz zu tun hatte. Und sehr aufschlussreich argumentierte Oberst Dancy, dass, wenn das, was er als gestohlene Güter bezeichnete, aus Deutschland exportiert würde, dies wahrscheinlich von Juden selbst abgewickelt würde.

Hier zitieren wir Dancy's genaue Worte: „In der Anfangsphase des Krieges musste ich mich mit einer Frage bezüglich deutschen Goldes befassen. Es handelte sich um eine beträchtliche Summe, und ohne euch mit allen Details zu ermüden, kann ich euch sagen, dass es durch jüdische Hände nach Nordamerika gelangte, wo es nach Kanada weitergeleitet wurde.

In Kanada wechselte es offenbar innerhalb weniger Monate dreimal den Besitzer, und zwar über Scheinfirmen, bei denen es sich immer um jüdische Unternehmen handelte. Und schließlich wurde das Gold selbst in der City of London aufgespürt.

Da die MI6-Akten noch immer geheim sind, erhalten wir nur gelegentlich zufällige Einblicke dieser Art in das, was sie über die wahre Geschichte wussten. Wir sollten uns darüber im Klaren sein, dass Dancy nicht von dem Unsinn spricht, den wir heute von Leuten wie David Icke über das angeblich von Juden geführte Dritte Reich hören.

Was er wirklich sagen will, ist, dass die Versuche des Dritten Reiches, das Judenproblem zu lösen, zunächst verschiedene Verhandlungen mit Juden über ihre Umsiedlung in andere Gebiete umfassten. Und manchmal, wie wir aus der ungarischen Geschichte mit Joel Brand wissen, waren damit komplizierte Finanztransaktionen und Versuche der Zusammenarbeit mit Juden verbunden, um deutsche Geheimdienstoperationen und für die Kriegsanstrengungen wichtige Handelsgeschäfte zu finanzieren oder zu erleichtern.

In Bezug auf Lucian den Schweizer hatte Dancy jedoch zu Recht geschlossen, dass Himmler nicht die Absicht hatte, Gelder zum Vorteil der SS umzuschichten. Er suchte nach einer politischen und diplomatischen Öffnung gegenüber dem Westen.

Ein weiteres Beispiel dafür finden wir im zweiten Fall, den ich heute betrachten möchte, der Geschichte von Ronald Seth, manchmal auch unter dem Codenamen „Blunderhead" bekannt. Es ist ein unglücklicher und etwas komisch klingender Spitzname, der jedoch nicht dumm klingen sollte.

Wie alle anderen ernsthaften Codenamen wurde er zufällig gewählt. Er bezog sich auf einen Agenten des Special Operations Executive (SOE) namens Ronald Seth, der mit dem Fallschirm in Estland abgesprungen war, um Kontakt zu estnischen Nationalisten aufzunehmen und zu versuchen, sie zu einer pro-westlichen Widerstands- oder paramilitärischen Truppe zu formieren.

Doch auch hier kam es schließlich dazu, dass die Geschichte von Seth eine Annäherung des Geheimdienstes von Himmler an die Westalliierten über die Schweiz beinhaltete. Diesmal handelte es sich um eine direkte Annäherung an die Briten, nicht an die Amerikaner.

Und da es sich um eine Kontaktaufnahme mit den Briten handelte, mussten keine Juden einbezogen werden. Am 13. April 1945 traf Ronald Seth mit einem außergewöhnlichen Vorschlag in Bern in der Schweiz ein. Und ich möchte diesbezüglich etwas klarstellen.

Seths Geschichte wurde bereits mehrfach erzählt, jedoch in sehr unvollständigen Versionen. Zunächst von ihm selbst in seinen Nachkriegsmemoiren, dann in einer wesentlich zuverlässigeren, aber aus Gründen, die ich noch erläutern werde, unvollständigen Darstellung von Professor David Gordon Kirby, die 2015 veröffentlicht wurde, sowie in Artikeln, die 2014 und 2017 für das Journal of Intelligence History von einem anderen britischen Historiker, Dr. Ben Wheatley, der im Rahmen der Ausbildung der heutigen Eliteoffiziere und Diplomaten der britischen Armee lehrt. Doch obwohl all diese Bücher und Artikel von Seth, Kirby und Wheatley sehr lesenswert sind, enthält keiner von ihnen den detaillierten Vorschlag, den Seth im April 1945, nur wenige Wochen vor der Kapitulation Deutschlands, nach Großbritannien brachte.

Das liegt nicht daran, dass diese Historiker unehrlich sind, sondern daran, dass ich das Glück hatte, das Dokument in Seths eigener Handschrift in einer Akte im britischen Nationalarchiv zu finden, die ich gesehen habe und die diese Historiker nicht gesehen haben.

Wer sich für die Details interessiert, kann mein Kapitel in dem Buch lesen, das auf dieser Konferenz basiert und das Germa, wie ich gehört habe, noch in diesem Jahr veröffentlichen wird. Alle relevanten Fußnoten sind dort zu finden, sodass Sie sicher sein können, dass ich mir das nicht ausdenke.

Ronald Seth war ein Absolvent der Universität Cambridge, der vor dem Krieg an der Universität von Tallinn in Estland lehrte. Bei Ausbruch des Krieges 1939 war er 28 Jahre alt und kehrte nach Hause zurück, um sich den britischen Kriegsanstrengungen anzuschließen.

Als einer der wenigen britischen Estland-Experten wurde er sofort mit nachrichtendienstlichen Aufgaben auf niedriger Ebene betraut. Da Großbritannien 1939 jedoch beschlossen hatte, nur gegen Hitlers Deutschland Krieg zu führen, nominell zur Verteidigung Polens, und nicht gegen Stalins Sowjetunion zur Verteidigung der östlichen Grenze Polens oder der baltischen Staaten, war Seths Rolle zunächst nicht direkt mit militärischen Operationen verbunden.

In den ersten Kriegsjahren arbeitete er für eine Abteilung der BBC, die internationale Rundfunkübertragungen überwachte, aber bereits im Mai 1940 scheint er aus eigener Initiative einen Plan ausgearbeitet zu haben, um nach Estland zurückzukehren und dort Widerstandsgruppen zu gründen, die zu diesem Zeitpunkt des Krieges in erster Linie gegen Russland gerichtet gewesen wären.

Im Mai 1940 schrieb Seth an einen führenden britischen Facharzt und fragte ihn, ob es möglich wäre, sich mit der Hautkrankheit Psoriasis anzustecken. Dies würde ihm einen Vorwand liefern, nach Estland zu reisen, da damals eine bestimmte Art von Schlamm, der in Estland vorkam, eine Standardbehandlung für solche Probleme war.

Erst 1941 gelang es Seth jedoch, das Interesse der britischen Behörden für seine Estland-Mission zu wecken, doch zu diesem Zeitpunkt war die Sowjetunion bereits ein Verbündeter Großbritanniens. Nachdem er in die RAF aufgenommen worden war, schrieb Seth an seine Vorgesetzten und deutete an, dass er einer der wenigen Engländer sei, die zu einer Mission hinter den feindlichen Linien in Estland fähig seien.

Ende 1941 wurde sein Vorschlag vom SOE, der Abteilung für Sabotage und verdeckte Operationen des britischen Geheimdienstes, aufgegriffen. Das Bündnis Großbritanniens mit Moskau nach 1941 stellte für Seth von Anfang an ein Problem dar, denn aus den Akten geht klar hervor, dass er selbst während seiner Ausbildung für seine Estland-Mission sehr offen über seine antisowjetischen Ansichten sprach.

Tatsächlich erklärte er unverblümt, dass seine estnischen nationalistischen Freunde die Deutschen den Russen vorziehen würden. Seth schrieb diese Worte im April 1942 an seine Vorgesetzten, während er sich in der letzten Phase seiner Ausbildung in einer SOE-Basis in Morecambe, Lancashire, befand.

Zitat: „Die Esten werden sich wahrscheinlich nicht für eine Sache einsetzen, die ihnen derzeit großes Leid bringt, nur damit ihr Land am Ende des Krieges von den Russen erobert wird. Und ich persönlich würde sie lieber den Deutschen überlassen als den Russen."

Daher ist es für mich persönlich unerlässlich zu wissen, welche Politik die Alliierten – ich zähle die UdSSR nicht zu den Alliierten – nach dem Krieg gegenüber den kleinen Ländern verfolgen werden, bevor ich die vorgeschlagene Aktion in Angriff nehmen kann.

Zitatende. Seth ging sogar so weit, vorzuschlagen, dass er als einer der wenigen britischen Experten für Estland die Möglichkeit erhalten sollte, diese antirussischen Argumente den höchsten britischen Behörden vorzulegen, bevor er seine Mission begann.

Er schloss mit den Worten: Da ich daher weder die Esten noch mein eigenes Gewissen verraten kann, muss ich meiner Meinung nach die Zusicherung erhalten, dass die baltischen Staaten nach dem Krieg nicht unter direkten russischen Einfluss geraten, und diese Zusicherung muss entweder vom Premierminister oder vom Außenminister kommen.

Wie Sie sich vorstellen können, stießen Seths Ideen angesichts der Tatsache, dass die britische Politik zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf die baltischen Staaten vollständig mit Moskau abgestimmt war, auf

wenig Gegenliebe. Für Seths Vorgesetzte beim SOE bedeutete Patriotismus, Churchills Politik zu befolgen, egal ob sie richtig oder falsch war, auch wenn dies bedeutete, Estland und viele andere Teile Europas an Stalin zu übergeben.

Dennoch bedeuteten Seths einzigartige Fähigkeiten, dass die SOE die Mission fortsetzte, ihn hinter die Linien nach Estland zu schicken. Im Oktober 1942 wurde er mit dem Fallschirm über der nordestnischen Landschaft abgesetzt.

Anfang November erreichte er das Haus eines estnischen Freundes, der ihm jedoch erklärte, dass seine Mission, eine estnische Widerstandsbewegung aufzubauen, aussichtslos sei. Estnische Patrioten betrachteten die Deutschen als Befreier von den Russen.

Da er sich bei seiner Landung bereits verletzt hatte und seine Mission aussichtslos schien, beschloss Seth, sich den deutschen Behörden zu stellen und zu hoffen, dass er irgendwann doch noch etwas erreichen könnte, das der britischen Sache dienlich wäre.

Bis Mitte November 1942 war Seth bereits Kriegsgefangener in deutscher Hand. Wie und auf welche Weise er genau ins Visier des deutschen Geheimdienstes geriet, ist unklar. Bekannt ist jedoch, dass er am 13. April 1945, zweieinhalb Jahre nach seinem Fallschirmsprung in Estland, in der Schweiz eintraf.

Und gleich werde ich Ihnen den genauen Wortlaut der Nachricht vorlesen, die Seth den Briten in einem Dokument übergab, das er persönlich an Churchill weitergeben wollte. Dieses Dokument habe ich im britischen Nationalarchiv gefunden und fotografiert, und es wurde bisher von keinem Historiker zitiert.

Die meisten anderen Historiker haben jedoch nur unvollständige Zusammenfassungen dieses Dokuments gefunden, das aus Gründen, die Sie bald verstehen werden, schnell unterdrückt wurde und nur von einer Handvoll hochrangiger britischer Beamter eingesehen wurde.

Bevor ich dies tue, muss ich betonen, dass Seth kein Fantast wie Walter Mitty war und dass er trotz seiner eigenen und späterer Versuche anderer nicht die Absicht hatte, diese Tarngeschichte zu verbreiten, die Deutschen zu täuschen oder eine andere hinterhältige langfristige Agenda zu verfolgen.

Seth war aufrichtig antikommunistisch, genau wie Lucy, und glaubte wirklich an seine Friedensmission. Wie MI5 selbst nach einem ausführlichen Verhör zitierte, stand er, wie sie es ausdrückten, „geistig so sehr unter deutscher Herrschaft, dass er nach dem Krieg für eine deutsch-britische Verständigung und eine antirussische Politik arbeiten wollte".

Darüber hinaus sind die Namen, die er erwähnt, abgesehen von bekannten Namen wie Himmler, so detailliert und genau, dass es für einen bloßen Fantasten unmöglich gewesen wäre, solche Namen im Jahr 1945 zu kennen.

Und als letzte Bestätigung bestätigt Walter Schellenbergs eigenes Verhör nach dem Krieg indirekt Seths Mission. Diese Mission bestätigt den Eindruck aus der Musi-Geschichte, dass Himmler und seine engsten Mitarbeiter noch im April 1945 wirklich glaubten, die Westalliierten würden sie und nicht das Oberkommando der deutschen Wehrmacht als die besten Verhandlungspartner für einen Frieden und die Neuordnung des Dritten Reiches als antirussischen Verbündeten betrachten.

Solche Vorstellungen stehen natürlich im direkten Gegensatz zur Hollywood-Holocaust-Geschichte, die uns erzählt, dass die guten Deutschen im Oberkommando der Armee zu finden waren. Wenn die Hollywood-Geschichte wahr wäre, dann wären Himmler und seine engsten Mitarbeiter im April 1945 nicht nur für die schlimmsten Verbrechen des Krieges verantwortlich gewesen, sondern für das schlimmste Verbrechen der Menschheitsgeschichte.

Und sie hätten versuchen müssen, vor den Alliierten zu fliehen, von denen die SS, wenn die Hollywood-Geschichte wahr wäre, unmöglich erwarten konnte, dass sie ihre Freunde werden würden. Doch laut Seths Dokument wurde Seth Ende 1944 und Anfang 1945, also genau zu der Zeit, als die Moosey-Verhandlungen stattfanden, von einem Offizier des SD, dem SS-Geheimdienst von Walter Schellenberg, angesprochen

und mit einer besonderen Friedensmission nach Großbritannien betraut worden war. Der SD-Offizier, der sich an Zeff wandte, war Graf Christoph von Dernhoff, der von Schellenberg in den letzten Wochen des Krieges in die Schweiz entsandt worden war. Ihre Gespräche wurden am 19. März beim Mittagessen im Hotel Adlon in Berlin fortgesetzt, zusammen mit Doernhoff und Baron Steingrach von Meuland, einem hochrangigen Beamten des deutschen Auswärtigen Amtes, dann mit einem weiteren SD-Geheimdienstoffizier,

Dr. Pafkin, und schließlich zu einem direkten Treffen zwischen Seth und Himmler selbst am Ostermontag, dem 2. April 1945, fortgesetzt. Nur elf Tage später erzählte Seth seine Geschichte dem britischen Botschafter in Bern, Clifford Norton, der sie persönlich an den Leiter des britischen Joint Intelligence Committee in London, Victor Cavendish-Bentick, weitergab.

Wenn man die ersten Absätze dieses von Seth übermittelten deutschen Vorschlags liest, erfährt man, wie Europa hätte aussehen können, wenn die Vernunft gesiegt hätte. Und diese Worte gelten sogar für das Europa von heute, im Jahr 2026, und für das, was Europa noch werden könnte.

Dies sind die genauen einleitenden Worte, die zitiert werden: „Deutschlands langsame Expansion nach Osten hätte niemals mit den britischen Interessen in Konflikt geraten können. Es war und ist Deutschlands Wunsch, eine Föderation europäischer Nationen zu schaffen, da eine Harmonie der Interessen besser ist als internationale Konflikte.

Deutschland, das im Herzen Europas liegt, kann die europäischen Probleme besser erkennen und einschätzen. Es wird angenommen, dass moderne britische Politiker erkennen müssen, dass Großbritannien eine europäische Macht ist und sich nicht heraushalten kann.

Eine friedliche Ordnung in Europa ist für die Erhaltung des Gleichgewichts in der Welt unbedingt erforderlich. Hinter all dem steht der Bolschewismus, der diese friedliche Entwicklung zu verhindern droht. Die Grundlage für Himmlers Vorschlag war die Erkenntnis, dass Russland die Kontrolle über ganz Deutschland anstrebt, damit Deutschland eine Sowjetrepublik wird und Russland die 80 Millionen Einwohner Deutschlands für die Errichtung des Weltkommunismus nutzen kann.

Die Idee, so schrieb Seth unter Zitieren von Himmler, das deutsche Volk zu Demokraten zu erziehen, sei unmöglich, da die Demokratie allen deutschen Eigenschaften widerspreche, die es unerlässlich machten, dass das deutsche Volk entweder von einem Mann oder einer kleinen Gruppe von Männern geführt werde.

Dieselben Eigenschaften führen zum deutschen Militarismus. Stalin zeigt, dass er den deutschen Charakter viel besser versteht als die Westmächte, indem er an diesen Militarismus appelliert und dazu das Zeitlitz-Komitee gründet.

Was Himmler und Seth hier ansprechen, ist die erste pro-russische Marionettenregierung Deutschlands in Wartestellung, ein Komitee aus gefangenen deutschen Generälen, eine ostentativ antinazistische Organisation, früher bekannt als Nationalkomitee für ein freies Deutschland.

Sein Präsident war ein deutscher Kommunist namens Irish Weiner, aber sein eigentlicher Anführer war ein Wehrmachtsgeneral, Walther von Seydlitz-Kurzbach, der im Januar 1943 seinen Posten in Stalingrad verlassen und sich den Russen ergeben hatte.

Um Seth erneut zu zitieren: Es wird angenommen, dass Stalins Absicht bei seiner Suche nach Generälen darin besteht, den deutschen Militarismus als Partner zu gewinnen, als Partner bei der Errichtung des Weltkommunismus, und so die gesamte deutsche Militärmacht nutzen zu können.

Den deutschen Generälen, und dies wurde betont, kann man politisch nicht trauen, und sie werden diese Vorschläge mit ziemlicher Sicherheit unterstützen. Das Dokument zitiert weiter, dass im Gegensatz zur Armee die einzige Kraft, die in der Lage ist, die Ordnung im Land aufrechtzuerhalten und die Ordnung aufrechterhält, die SS ist, die von der Zivilbevölkerung respektiert wird.

Set merkte an, dass er persönlich für diesen Punkt aufgrund seiner persönlichen Kontakte zur Zivilbevölkerung in Berlin, München und anderswo bürge. Himmler war sich offenbar der politischen und diplomatischen Realitäten in dieser Phase des Krieges bewusst und schlug vor, eine neue deutsche Regierung zu bilden und alle anderen Mitglieder des gegenwärtigen Regimes zu verhaften, mit Ausnahme von Hitler, dessen Verhaftung die Briten forderten.

Bezeichnenderweise nannte er Ribbentrop als ersten auf dieser Liste. Ribbentrop war bekannt dafür, dass er grundsätzlich anglophob war und einige der pro-russischen Vorurteile einiger hochrangiger Armeekommandeure teilte. Obwohl Himmler sich bewusst war, dass die Briten Hitler aus der Macht entfernen wollten, betonte er, dass der Führer beim deutschen Volk nach wie vor beliebt sei, selbst wenn das Land kurz vor der Niederlage stand.

Himmler zitierte daher, dass das schwierige Problem Hitler Gegenstand von Verhandlungen sein sollte, da aufgrund der Verehrung, die ihm die gesamte deutsche Bevölkerung entgegenbringt, jede Märtyrisierung diese Verehrung nur noch verstärken und zu ernsthaften Hindernissen in den künftigen Beziehungen führen würde.

Himmler schlug vor, ein neues Regime unter der Führung einer neuen deutschen sozialistischen Partei zu errichten, die „nur das Beste des nationalsozialistischen Programms" verkörpern sollte. Die SS würde die Einstellung jeglichen militärischen Widerstands gegen die Westalliierten sicherstellen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in Deutschland garantieren.

Das Dokument betonte, dass das neue Deutschland die Interessen des Britischen Empire nicht in Frage stellen würde, und erklärte, dass Deutschland alle Ansprüche auf Kolonien aufgibt, keine Interessenssphäre im Mittelmeerraum haben wird und keine Ansprüche oder Probleme in Übersee hat.

Im Gegenzug baten die Verantwortlichen für diesen Vorschlag um britische Hilfe, um die vollständige Kommunisierung Deutschlands zu verhindern, um Hilfe beim Wiederaufbau Deutschlands und um die Möglichkeit einer engen Zusammenarbeit im zukünftigen politischen Rahmen der Welt und im kommerziellen Bereich.

Es wird aufrichtig gehofft, dass auf diese Weise eine Grundlage für eine dauerhafte Freundschaft zwischen Deutschland und Großbritannien und damit auch mit den Westmächten geschaffen werden kann. Es überrascht nicht, dass in den Dokumenten betont wurde, dass Zeit von entscheidender Bedeutung ist, und Seth selbst fügte hinzu, dass selbst wenn die britische Regierung nicht in der Lage sei, Himmlers guten Willen sofort zu akzeptieren, die Möglichkeiten, die eine vorübergehende Akzeptanz mit sich bringen würde, nicht zu vernachlässigen seien.

Traurig war die Reaktion der britischen Behörden darauf, dass sie Seths Bericht unterdrückten. Ein hochrangiger Diplomat des Außenministeriums, Geoffrey Harrison, der 20 Jahre später als britischer Botschafter in Moskau durch einen Skandal um eine junge russische Zimmermädchen, ähnlich dem Fall Geoffrey Epstein, in die Schlagzeilen geriet, zitierte am 17. April 1945 in der Akte: „Ich hoffe, dass dieser Herr, womit er Leibeigenen meinte, sicher eingesperrt ist und bis zum VE-Day keinen Kontakt nach außen hat." Eine weitere Notiz in der Akte hilft, die tiefsitzenden Probleme des britischen Geheimdienstes zu dieser Zeit zu erklären. Einer der wenigen Offiziere, denen eine Kopie von Seths

Dokument anvertraut wurde, war Anthony Blunt, der Kunsthistoriker aus Cambridge und MI5-Offizier, der im Begriff war, geheime Missionen im von den Alliierten besetzten Deutschland durchzuführen, aber natürlich zu diesem Zeitpunkt bereits seit mehr als einem Jahrzehnt als sowjetischer Agent tätig war. Andere, ehrlichere Engländer nahmen später eine positivere Haltung gegenüber Seth ein, zumindest privat, lange nachdem es zu spät war, seine Empfehlungen umzusetzen.

Wie sah also das wahre Bild von Heinrich Himmler aus? Der Dämon der Hollywood-Holocaust-Geschichte oder der Mann, der mit dem Schweizer Konservativen Jean-Marie Moussi und dem jungen Agenten und Akademiker Ronald Sair verhandelte?

Auch hier können wir uns an den britischen Historiker Hugh Trevor Oprah und eine kleine Elite-Gruppe britischer Geheimdienstanalysten wenden, die er rekrutiert hat. Abschließend können wir uns die von Trevor Oper rekrutierte Gruppe und den Oxford-Philosophen Stuart Hampshire ansehen, der zu einer kleinen Gruppe von Offizieren aus der intellektuellen Elite Großbritanniens gehörte, denen Trevor Oper vertraute, um die Entwicklungen in Deutschland zu analysieren, und der schrieb, dass Himmler in den letzten Monaten einen vollständigen und uneingeschränkten Sieg über seinen Rivalen Canaris und den deutschen Militärgeheimdienst Abwehr errungen hatte.

Infolgedessen schrieb Hampshire, dass die Nachrichtendienste des Dritten Reiches effektiver und einflussreicher werden würden. In seinem Bericht stellte er fest, dass Himmlers Sieg eine schlechte Nachricht für die Juden sein würde, jedoch nicht in dem Sinne, wie es die Hollywood-Geschichte darstellen würde.

Hampshire zitierte, dass die Säuberung des deutschen Geheimdienstes als erstes die Agenten und Offiziere der Abwehr mit halbjüdischer Herkunft betreffen würde, und er nannte einige von ihnen. Hans Brandis, ein wohlhabender jüdischer Geschäftsmann, den Canaris als Abwehr-Offizier in Lissabon, Portugal, beschäftigt hatte, der sich jedoch während der Kriegsjahre mit zwielichtigen Schmuggelgeschäften mit Diamanten, Platin und vielen anderen Rohstoffen befasste.

Und eine Reihe anderer, auf die ich hier nicht näher eingehen kann, aber vielleicht der unheimlichste von allen, Richard Cowder, alias Fritz Klatt, ein österreichischer Jude, der zum Katholizismus konvertiert war. Klatt genoss das Vertrauen von Canaris und der Abwehr, die große Anstrengungen unternahmen, um ihn zu schützen, obwohl bekannt war, dass er Jude war.

Tatsächlich wissen wir heute, dass Klatt's gesamte Organisation von Anfang an eine sowjetische Täuschungsoperation war, die größtenteils aus Juden und ihren falschen weißrussischen Agenten bestand. Mit Canaris' Schutz meine ich nicht, dass er ihn davor bewahrte, in eine mythische Gaskammer geschickt zu werden.

Was 1944-45 geschah, war nicht, dass die SS Juden ermordete, sondern dass sie versuchte, korrupte und unzuverlässige Elemente aus dem deutschen Geheimdienst selbst zu entfernen. Die Überreste von Canaris' Organisation schützten Klatt tatsächlich, indem sie ihn nominell nach Ungarn versetzten und sogar die Quelle der Berichte, die an Hitler persönlich geschickt wurden, verschleierten, damit er nicht erfuhr, dass sie von dem Juden Klatt stammten, dem er, wie sich herausstellte, zu Recht misstraute. Hampshires Bericht und viele andere britische Dokumente vermitteln uns ein zeitgenössisches Bild von Himmler und der SS, wie es die britische Geheimdienstelite sah, und dieses Bild beinhaltet keine Massenvernichtung von Juden, weder durch Gaskammern, Kugeln oder eine magische Elektroschockmaschine noch durch irgendeinen anderen Mythos des Holocaust.

Wenn wir nach der wahren Geschichte suchen und nicht nach der Hollywood-Geschichte, werden die britischen Archive, die in den ersten Jahren des Revisionismus natürlich fast vollständig geschlossen waren, was Geheimdienstangelegenheiten betraf, aber nun langsam und teilweise zugänglich werden, weiterhin wichtige Hinweise liefern.

Das von Professor Forisson beschriebene große intellektuelle Abenteuer setzt sich durch dokumentarische und wissenschaftliche Analysen, durch das Verständnis des historischen Kontexts und der Chemie fort.

Mit der Unterstützung des heutigen Publikums werden die Redner des heutigen Gipfels dieses intellektuelle Abenteuer fortsetzen, nicht nur, weil die historische Wahrheit an sich wertvoll ist, sondern auch, weil die Aufdeckung von 80 Jahren Lügen eine wesentliche Voraussetzung für eine Renaissance des wahren Europas ist.

Das war ausgezeichnet. Vielen Dank. Nun zur Diskussion. Ja. Möchten Sie die Bildschirmfreigabe beenden? Ich vermute, Ihre Kamera funktioniert immer noch nicht, aber wie dem auch sei. Ja. Wir haben einen bezahlten Kommentar von Jeffrey Paul Drive.

Vielen Dank für Ihren großartigen Beitrag. Wir haben noch einen weiteren. Robert spendet hier 20 Dollar für zwei gute Fragen, die ohne Bezahlung eingehen. Also, gut, das ist auch eine Möglichkeit, dies zu tun. Bislang gibt es keine Fragen, aber das Publikum ist eingeladen, welche einzureichen.

Wir haben noch 10 Minuten Zeit, bevor wir eine kurze oder längere Mittagspause einlegen. Bevor wir dazu kommen, können wir, wenn es noch weitere Fragen gibt, etwas mehr Zeit einplanen, da wir für die Mittagspause reichlich Zeit haben.

Germar? Ja? Ja. Wir hatten ein Problem mit unserem US-Backbone. Josh hat das Problem behoben, und wir sollten wieder online sein. Es gibt etwas, ohne zu technisch zu werden, aber es gibt etwas, das die Verbindung unterbricht. Es war kein Angriff oder ähnliches.

Es war nur etwas Harmloses. Ich denke, wir haben derzeit etwa tausend Teilnehmer in der Sendung. Es läuft also sehr gut. Ja, es sind über tausend. Sehr gut. Ja, es sieht so aus, als wäre jetzt alles in Ordnung.

Und ja, ich wollte Sie nur darüber informieren. Okay, sehr gut. Wir waren also irgendwann offline? Wir waren nicht offline, aber es gab einige Schwierigkeiten bei der Verbindung. Oh. Aber das sollte jetzt behoben sein. In Ordnung.

Sehr gut. Ja. Nun, falls es noch Fragen an Peter gibt, ich habe einige ältere, die eingegangen sind. Die Rumble-Frage war eine weitere bezahlte Frage. Sie ist allgemeiner Natur, aber bevor ich Peters Zeit in Anspruch nehme, warten wir noch ein wenig ab, ob noch weitere Fragen eingehen.

Was die Mittagspause betrifft, werden wir eine Premiere einer Dokumentation zeigen, die wir über ein Ereignis vor drei Wochen erstellt haben. Wir werden diese Dokumentation hier per Bildschirmfreigabe zeigen und sie später auf der Codoh-Website und einigen anderen Websites veröffentlichen.

Das steht also bevor. So hat jeder Zeit, Mittagspause zu machen und sich um seine Bedürfnisse zu kümmern. Es sind noch keine Fragen eingegangen. Die andere bezahlte Frage zu Rambo lautet: Können Sie näher auf die gängigen Irrtümer eingehen, denen Holocaust-Skeptiker unterliegen?

Häufige Irrtümer. Nun, ich habe darüber gesprochen, und vielleicht sollte ich dazu einen Screenshot zeigen. Ich habe erwähnt, dass es mit der Frage zusammenhängt, wer dafür verantwortlich ist. Ich habe ein Buch darüber veröffentlicht, das als E-Book kostenlos auf der Website von Holocaust Handbooks im Unterbereich Holocaust Pocketbooks abgerufen werden kann.

Der Titel lautet „Nancy Gas Chambers, The Roots of the Stories". Im Grunde habe ich das in meiner Präsentation sehr kurz dargelegt. Ein häufig auftretender Irrtum, ein verständlicher Irrtum, ist, dass der Holocaust heute hauptsächlich als Vorteil für Zionisten und jüdische Interessen angesehen wird, wenn man es so nennen möchte, und dass sie auch diejenigen sind, die ihn geschaffen haben.

Wenn wir jedoch verstehen, wie dieser Mythos entstanden ist, hauptsächlich im Ostblock im Konflikt mit dem nationalsozialistischen Deutschland im Verlauf des Krieges und dann bei der Überwindung jeglichen deutschen Widerstands gegen das, was den Deutschen am Ende des Krieges angetan wurde, gibt es kaum Anhaltspunkte dafür, dass dies etwas mit dem Zionismus zu tun hat.

Stalin selbst wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zum Antizionisten. Das bedeutet nicht, dass keine jüdischen Personen an der stalinistischen kommunistischen Propaganda beteiligt waren. Wenn wir über die bekanntesten Propagandisten sprechen, Ehrenbuch und Grossman, so hatten sie sicherlich einen jüdischen Hintergrund.

Was jedoch die tatsächliche Schaffung des Mythos in Form der uns heute bekannten Erzählung betrifft, so stammt diese hauptsächlich aus dem kommunistischen Polen und nicht aus dem Zionismus. Dies ist also ein weit verbreiteter Irrtum, den man im Auge behalten sollte.

Dies ist auch ein häufiger Grund, warum zionistische Gruppen und jüdische Gruppen Holocaust-Skeptik radikal ablehnen, da sie dies als potenziellen Angriff auf sie selbst betrachten, als würden sie beschuldigt werden. Sie haben sich das ausgedacht, um ... Aber wenn man sich die Fakten ansieht, ist es nicht so einfach.

Es gibt viel mehr Beiträge von stalinistischen kommunistischen Websites und polnischen nationalistischen Websites als von zionistischen oder jüdischen Organisationen, die diese Erzählung vorantreiben. Dies ist meiner Meinung nach wahrscheinlich der häufigste Irrtum, den man im Auge behalten sollte.

Und das wird in dem Buch erklärt, das ich gerade gezeigt habe. Andere Irrtümer entstehen sehr oft aus der Erkenntnis, dass die Holocaust-Erzählung, wie sie von der Mainstream-Meinung verbreitet wird, – gelinde gesagt – höchst fehlerhaft ist, und dann werden daraus Konsequenzen gezogen, indem man versucht, dies wieder festzunageln und sagt: Nun, die Juden haben es getan, und was sollten die Konsequenzen sein?

Wir sollten ihnen dies und das wegnehmen und sie verfolgen. Auch das ist ein Irrtum. Wir versuchen hier, die Geschichte zu verstehen. Wir versuchen nicht, Sündenböcke zu finden. Wir versuchen nicht einmal, den heutigen Polen die Schuld für das zu geben, was einige ihrer von Stalin eingesetzten nationalistischen Landsleute nach dem Krieg getan haben.

Wir versuchen, die Geschichte zu verstehen. Wie kommen wir aus diesem Chaos heraus, das Kriege und Völkermorde verursacht, insbesondere jetzt in Gaza? Wie wir das beenden können, ist eine ganz andere Frage. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass Juden in Israel, aber auch Juden auf der ganzen Welt mit ihrer Geschichte und den Geschichten, die ihnen erzählt werden, von Anfang an traumatisiert sind.

Und sie brauchen Hilfe, um dieses Trauma zu überwinden. Sie zu bedrohen und zu beschimpfen, ist dabei nicht hilfreich. Ich denke, als Menschen brauchen alle, die von den traumatisierenden Auswirkungen der Holocaust-Propaganda betroffen sind, Unterstützung.
Sie benötigen keine Anschuldigungen, keine Verfolgung und so weiter. Wir sollten in Kategorien der Unterstützung denken. Die Welt benötigt Unterstützung, und Menschen, die davon betroffen sind und eine falsche Entscheidung treffen, benötigen Unterstützung.

Das ist also die Botschaft, die ich vermitteln möchte. Das ist mein Verständnis von der Irrtümlichkeit des Holocaust, wenn man versucht, Menschen zu verfolgen, die diese Erzählung verbreiten. Lassen Sie uns keine weiteren Konfrontationen und Spaltungen verursachen, sondern versuchen, als Menschen zusammenzukommen, zu verstehen, wo Fehler gemacht wurden, wo Propaganda verbreitet wurde, wo irrtümliche und negative Interessen vorangetrieben werden, und versuchen, diese gemeinsam zu überwinden.

Also, Sie haben es, Spenden-Rumble, raffinierter Bonus, 88 Dollar. Nun, darin steckt eine Botschaft, die nicht weiter ausgeführt werden muss. In Ordnung. Peter, ich sehe hier keine Fragen. Wird jemand nachsehen, ob etwas eingegangen ist?

Germar, es gibt Fragen. Allerdings wissen die Leute vielleicht nicht, dass eine Frage eine Spende von 10 Dollar kostet. Ja, aber Sie sollten wissen, dass das der Fall ist. Das ist richtig. Das ist richtig. Wenn Sie also möchten, dass uns eine Frage tatsächlich gestellt wird, wäre dafür eine Spende von 10 Dollar erforderlich.

Nun, wir haben eine Spende von 20 Dollar von jemandem erhalten, der sagt, dass es eine gute Frage von jemandem gibt, der nicht gespendet hat. Wir haben also zwei kostenlose Versuche. Wenn Sie, Herr Minister, sich zwei Fragen ansehen könnten, die Ihnen intelligent und förderlich für unsere Arbeit erscheinen, für die aber noch nicht bezahlt wurde.

Vielleicht können wir diese herausnehmen und uns damit befassen. Ich scrolle durch Rumble, um zu sehen, ob ich hier eine finde. Es gibt einige unbezahlte Fragen in FTJ. Ja. Nun, Dave, Sie können auch schauen, ob Sie eine finden, die Sinn ergibt.

Machen Sie uns darauf aufmerksam. Ja, in Ordnung, machen wir das hier. Hier ist eine. In Ordnung. Ich scrolle mal weiter und sage Ihnen Bescheid. Für Herrn Rushton gibt es dort eine.

Peter, haben Sie irgendwelche Gedanken zu Himmlers Treffen mit dem Jüdischen Weltkongress im April 1945 in Schweden?

Ja, ich denke, was sich hier in dieser Phase des Krieges widerspiegelt, und Germar hat das vorhin schon kurz angesprochen, ist, dass es innerhalb des organisierten Judentums Fraktionsstreitigkeiten gab. Und das allein untergräbt schon die Holocaust-Erzählung, denn nach der Holocaust-Erzählung fand eine intensive Massenvernichtung statt.

Man hätte meinen können, dass alle Differenzen beiseite gelegt worden wären. Wenn man der Holocaust-Erzählung glaubt, hätte man die Menschen so schnell wie möglich vor der Vergasung retten müssen. In Wirklichkeit gab es jedoch mehrere verschiedene zionistische und nicht-zionistische Fraktionen.

Selbst innerhalb des Zionismus gab es unterschiedliche Fraktionen. Konservative und Sozialisten vom Typ Ben Gurion. Der WJC ist Teil davon, weil es amerikanische Juden gibt, die entweder nur Halbzionisten oder Konservative sind.

Und innerhalb des Jüdischen Weltkongresses gibt es die Weizmann-Fraktion und radikalere sozialistische Fraktionen, wobei Weizmann an Bedeutung verliert. Und Himmler versucht ständig, sich bei den westlichen Alliierten anzubiedern, indem er, wiederum meist über konservative Elemente, sagt: Seht her, ich bin der Mann, dem ihr vertrauen könnt.
Ich bin derjenige, dem die westlichen Konservativen vertrauen können, um den Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern, um den Vormarsch der Roten Armee in Europa zu stoppen, um den Vormarsch der Stalinisten zu stoppen. Und er sieht, während die Menschen heute vielleicht denken: „Warum sprechen Sie überhaupt mit Juden?"

Weil wir diese Erzählung haben, dass Juden die Welt kontrollieren. Himmler hofft lediglich, dass der jüdische Einfluss genutzt werden kann, insbesondere bei amerikanischen Konservativen, um den Menschen gesunden Menschenverstand zu vermitteln. Genauso wie Adolf Hitler einst hoffte, dass das Britische Empire gesunden Menschenverstand zeigen würde.

Und aus Himmlers Sicht bedeutet gesunder Menschenverstand für den Westen, dass man sich mit der SS verbünden und ihr vertrauen sollte. Wäre die SS für eine Massenmordmaschine verantwortlich gewesen, wäre all dies nicht im Entferntesten glaubwürdig gewesen, am wenigsten für den Jüdischen Weltkongress noch im April 1945.

Ich denke, das ist es, was uns diese Verhandlungen aus revisionistischer Sicht vermitteln. Sie vermitteln uns viel aus diplomatischer Sicht des Zweiten Weltkriegs. Aus Sicht der Holocaust-Revisionisten vermitteln sie uns, dass die Holocaust-Erzählung unmöglich wahr sein kann.

Denn wenn sie wahr gewesen wäre, hätte Himmler den Verstand verloren haben müssen, um zu glauben, dass solche Leute im April 1945 mit ihm verhandeln würden.

Bezahlte Frage von Jeff Tribe: Was war der Beitrag des MI6 zur Gasgeschichte?

Nun, ich habe einiges davon vor einigen Jahren in einem Aufsatz über die sogenannten SIBS angesprochen. Sehr, sehr kurz. Dieser Beitrag bestand darin, dass es in den ersten Kriegsjahren Lügen des MI6 oder lose des MI6, des britischen Geheimdienstes und der britischen Propaganda über tödliche Vergasungen gab.

Aber das waren keine Gaskammern, wie wir sie gemeinhin verstehen, und es waren auch keine Gaskammern in Auschwitz oder ähnliches. Es ging darum, dass die britische Propaganda in den ersten Kriegsjahren versuchte, das Dritte Reich unter Christen, sowohl Katholiken als auch Protestanten, zu untergraben, indem sie die Natur der Euthanasieprogramme hochspielte und übertrieb.

So kamen diese Geschichten über Gaskammern, diese Morde, diese ersten Geschichten über tödliche Vergasungen zu Beginn des Krieges auf und wurden als sogenannte Gerüchte erfunden, um in Europa zu verbreiten, dass im Rahmen eines Euthanasieprogramms groß angelegte tödliche Vergasungen stattfanden.

Dies basierte natürlich auf einem Funken Wahrheit über die Euthanasie, nicht über Massenvergasungen, sondern über Euthanasie. Aber es wurde aus propagandistischen Gründen aufgebaut, um innerhalb Deutschlands Unruhe zwischen dem Dritten Reich und den Christen zu stiften.

Es hatte nichts mit Gaskammern zu tun, wie wir sie heute bezeichnen. Aber diese frühen Geschichten über Vergasungen sind der Grund, warum Bill Bentink, Victor Cavendish Benting, 1943, Vorsitzender des Joint Intelligence Committee, als 1943 die erste Holocaust-Geschichte, wie wir sie heute kennen, erzählt wurde, sagte: „Ich glaube das nicht.“

Ich denke, dies ist zum Teil eine Version unserer eigenen Propaganda aus der Anfangszeit des Krieges, die von Polen und Juden übertrieben und verdreht wurde und nun auf uns zurückfällt. Um einen Begriff aus dem Geheimdienst zu verwenden: Es ist zum Teil ein Beispiel für einen Bumerang-Effekt.

Ja, es gab zu Beginn des Krieges einen Beitrag der britischen Propaganda dazu, aber nichts, was der Holocaust-Geschichte, wie wir sie heute verstehen, auch nur annähernd ähnelt.

In Ordnung. Wir haben eine weitere Frage zu Amazon. Sie ist ziemlich ähnlich zu der, die ich bereits beantwortet habe.

Amazon verwies lediglich auf einen Verstoß gegen festgelegte Bedingungen, aber wenn Sie tatsächlich erfahren möchten, was sie wirklich dazu veranlasst hat, alle holocaustskeptischen Bücher aus ihrem Angebot zu verbannen, können Sie dies in der Dokumentation nachlesen, die ich darüber erstellt habe.

Wenn Sie auf holocausthandbooks.com in den Dokumentarfilm-Bereich gehen, finden Sie einen Film mit dem Titel „Der Tag, an dem Amazon die Redefreiheit tötete, oh, die Redefreiheit ermordete", der sich ausführlich mit diesem Thema befasst. Am anderen Ende sehen Sie eine jüdische False-Flag-Operation, wahrscheinlich finanziert von israelischen Geheimdiensten, die falsche Bombendrohungen gegen jüdische Gemeinden, Hunderte von ihnen, jüdische Gemeinden in den Vereinigten Staaten, und dann angeblich einige verwüstete jüdische Massengräber,

All dies geschah Anfang 2017. Das wurde dann von jüdischen Interessengruppen genutzt, um Amazon unter Druck zu setzen, sogenanntes Holocaust-Leugnungsmaterial von ihrer Website zu entfernen. Es gibt keinen Zusammenhang zwischen den beiden Ereignissen, selbst wenn es echte Drohungen gegen Gemeinden gegeben hätte, hätte das nichts mit Holocaust-Skeptizismus zu tun.

Aber sie waren alle gefälscht. Das kam später heraus. Amazon wurde unter Druck gesetzt. Sie gaben nach und nahmen das gesamte Material offline. Etwa 140 unserer Bücher verschwanden plötzlich. Und etwa einen Monat später stellte sich heraus, dass diese falschen Drohungen von einem israelischen Staatsbürger, einem Juden in Israel, ausgegangen waren, der dafür eine beträchtliche Summe Geld erhalten hatte.

Es handelte sich um eine bezahlte Dienstleistung. Jemand im Darknet, wahrscheinlich der israelische Geheimdienst, bezahlte ihn dafür. Er wurde verhaftet. Das ist also die wahre Hintergrundgeschichte. Was Amazon daraus gemacht hat, ist formal gesehen ziemlich irrelevant.

Ein bezahlter Kommentar, Philip Creamer, Gamer, vielen Dank für all Ihre Opfer. Vielen Dank für Ihre freundlichen Worte. Ich denke, wir kommen zum Ende dieses Frageabschnitts. Ich habe noch zwei Fragen, eine davon betrifft erneut Johannes Paul II. Ein Mann aus Polen fragt, ob es bei den Polen gut ankommt, wenn man Johannes Paul II. kritisiert.

Hat er gelogen oder hat er tatsächlich nur einen Fehler gemacht? Es lässt sich nicht sagen, was seine Absichten waren und was er zu diesem Zeitpunkt wusste, aber ich würde sagen, dass er sehr unvorsichtig war, indem er einen Fehler verbreitet hat, der selbst aus Mainstream-Sicht hätte vermieden werden können.

Ein anderer fragte, ob die Juden nicht ihre Propaganda in Polen verbreiten würden. Natürlich taten sie das. Genau das. Wie ich bereits erwähnt habe, wurden jüdische Überlebende massenhaft verhört, und sie verfolgten eine Agenda der Rache und versuchten, sich an den Deutschen zu rächen, was bis zu einem gewissen Grad verständlich ist, aber es gab keine Koordination.

Wenn man sich die Zeugenaussagen ansieht, die gegen Ende des Krieges oder nach dem Krieg gesammelt wurden, herrscht dort ein solches Chaos, eine solche Anarchie, dass man erkennen kann, dass es keinen koordinierten Versuch einer Behörde gab.

Einzelpersonen erzählten wilde Geschichten, Gerüchte, ja, aber es gab keine Koordination, keine Verschwörung, überhaupt kein System.